

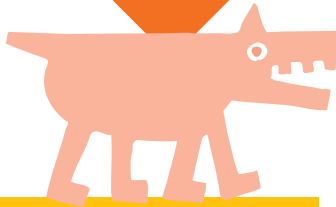
**50 Jahre
Weltläden
Von
einer Idee,
die auszog,
die Welt
zu retten.**



Was ist ein Weltladen?

„Eure Almosen könnt ihr behalten, wenn ihr gerechte Preise zahlt“. Mit diesem Gedanken von Dom Helder Camara sind Weltläden vor 50 Jahren angetreten. Sie verkaufen nicht nur Produkte, sondern verfolgen die Vision einer gerechteren Welt und einer anderen Wirtschaftsordnung. Damit unterscheiden sie sich von Supermärkten, die einige fair gehandelte Produkte anbieten.

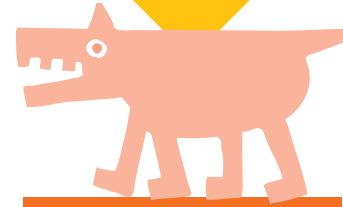
Weltläden sind
zu 100% fair.



2

Was ist der Faire Handel?

Die unterschiedlichen Ansätze haben eins gemeinsam: Sie streben nach Gerechtigkeit im internationalen Handel. Die Grundsätze stehen in der Charta des Fairen Handels. Ziel ist, dass die Produzent:innen am Anfang der Lieferkette mehr Geld bekommen, der Zwischenhandel reduziert wird, langfristige Verträge geschlossen werden, soziale Belange berücksichtigt werden und darüber informiert wird.

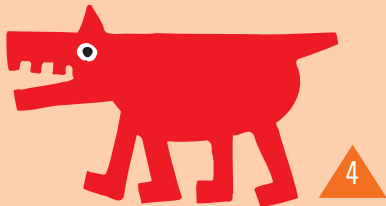


3

Damals, als alles begann

Prägend für das Entstehen waren 1970 Bilder von hungernden Kindern in dem heute zu Nigeria gehörenden, kurzzeitig unabhängigen Staat Biafra.

Diese Bilder lösten Empathie aus, was nicht die schlechteste Eigenschaft ist. Gekoppelt mit dem 1968er Impuls, die Welt zu verändern, und vor dem Hintergrund des bestialisch geführten Vietnamkrieges der USA führten kirchliche Gruppen in Westdeutschland so genannte Hungermärsche durch, mit denen Geld „für die Hungernden im Süden“ gesammelt wurde.



Gleichzeitig entwickelten katholische und evangelische Verbände die Idee der „Politik mit dem Einkaufskorb“. 1973 entstanden die ersten Weltläden sowie die nicht kirchlich geprägten Importorganisationen El Puente und GLOBO. 1975 entwickelte sich aus den zwei Kirchen heraus mit der gepa die „Gesellschaft zur Partnerschaft mit der 3. Welt“.

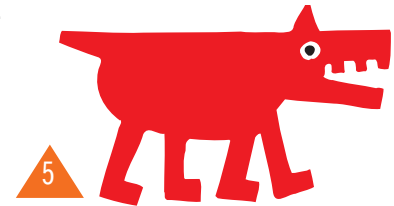
Der Faire Handel war geboren. Und er hatte mit Verkauf & Politik (Bildung) zwei Standbeine, wie später die Grünen, die sich als Parlamentarier:innen wie als außerparlamentarischen Opposition sahen. Bei beiden verkümmerte das zweite Standbein.

Die Idee dahinter

Die Theorie ist klar: Der Faire Handel verbessert die Welt sozial und ökologisch, verschafft Menschen im globalen Süden ein besseres Auskommen und ermöglicht es im Norden allen, per Einkaufskorb mitzumachen. Einkaufen verändert die Welt; eine bessere Welt ist käuflich. Die Idee aus den 1970er Jahren entwickelte sich weiter. In Anlehnung an der Prager Frühling unter Alexander Dubček, der einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ anstrebte, könnte man sagen, dass der Faire Handel einen fairen Kapitalismus mit menschlichem Antlitz verspricht. Während der Prager Frühling scheiterte, ist der Faire Handel noch on the road.

Neben Weltläden engagieren sich auch Kirchengemeinden, entwick-

lungspolitische Gruppen, Schulen, Universitäten, Kitas und Kommunen. Allerdings wirkt die Praxis eher wie eine angelaufene Brille. Manches von der Gründungsidee ist erhalten geblieben, manches hat man als politischen Ballast entsorgt, weil es beim Kaufen stört. Das hat beispielsweise die Distanz zu Gewerkschaften zur Folge, wenn der Transfair e.V. Firmen wie Lidl und Starbucks das gleichnamige Siegel gegen gutes Geld verkauft, während diese Gewerkschaften mobben, Gründungen von Betriebsräten erschweren und sich, zu Recht, den Vorwurf des Fairwashings einhandeln.



Prägende Kampagnen in den 1980ern

In den 1970er und 1980er Jahren gab es vier Konsumkampagnen, mit denen die Welt in Gut und Böse eingeteilt wurde und die allesamt sofortige Erlösung versprachen:

1. Der Aufruf des südafrikanischen ANC (African National Congress) unter Nelson Mandela, keine Früchte der Apartheid zu kaufen.

2. Der Nestlé-Boykott: Nestlé versprach afrikanischen Müttern gesunde Kinder, wenn sie diese, statt zu stillen, mit Milchpulver fütterten. Weil das zur Zubereitung nötige Wasser oft verschmutzt war, starben Babys.

3. „Jute statt Plastik“:

Der Slogan wird zwar gerne als anti-quiet und als das moralinsaure Werk von Hippies abgetan, er war aber angesichts der Diskussion um Mikroplastik in den Meeren seiner Zeit voraus.

4. Nicaragua-Kaffee: Die linkssozialdemokratischen Sandinisten stürzten 1979 den von den USA gesponserten Diktator Somoza. Fortan galt „Ihr“ Kaffee in den 1980er Jahren als das Aushängeschild des Fairen Handels. Dass die Befreiung „in den Staat hinein“ letztlich in einem menschenrechtlichen Fiasko und in einer Diktatur endete, ist bittere Realität, aber nicht dem Fairem Handel anzulasten.

Letztlich platzierte sich der Faire Handel in einem Nach-68er Umfeld, das von innerlinken Theoriedebatten und Richtungskämpfen bestimmt war, innerhalb derer ständig das „letzte Gefecht“ von den „stärksten der Parteien“ geführt wurde, als seriöse Alternative aus der Mitte der Gesellschaft und wirkt in diese hinein.

6

Fairer Handel im Saarland

▲ 1973 initiierte die evangelische Jugend in einem Bauwagen in Saarbrücken die Aktion „Weihnachtsgeschenke aus der 3.Welt“. Der in diesem Jahr gegründete Weltladen existierte bis 1979, als sich die gepa Regionalstelle im evangelischen Haus der Kirche gründete, die 1991 aus Kostengründen aufgelöst wurde. Danach existierte bis 2017 in Burbach als Genossenschaft das Fair-Handels-Zentrum Südwest, in dem Weltläden und Aktionsgruppen einkauften.

▲ Seit Anfang der 1980er Jahre gründeten sich Weltläden, in Dillingen (2009 Wiedereröffnung), 1982 in Losheim am See, 1985 in Saarlouis, 1989 in St. Wendel, 1990 erneut in Saarbrücken, 1992 in Homburg, 2009

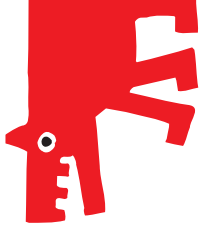
in St. Ingbert. In einem Protokoll der „AG Regionaltreffen Aktion 3.Welt Handel“ von 1984 wurden acht angegeben; 1991, in einer Broschüre des Wirtschaftsministeriums 12 Weltläden. Der Weltladen in Losheim am See ist heute der älteste im Saarland.

▲ Manche waren kurzlebig, andere existierten jahrelang und zum Teil bis heute. Die meisten arbeiten ehrenamtlich, einige wenige hauptamtlich, zum Beispiel der 2018 in Saarbrücken eröffnete Contigo-Laden, der zu einer bundesweiten Kette gehört.

▲ Seit 1981 findet der Solidaritätsbasar im vhs Zentrum Saarbrücken statt.

7



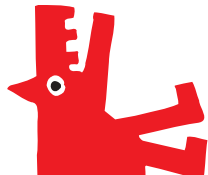


- ▲ Von 1988 bis Mitte der 1990er Jahre existierte auf Initiative der Aktion 3.Welt Saar e.V. die „Koordination der saarländischen 3.Welt Gruppen“ mit 25 Gruppen. Von dort kam der Anstoß, Landesmittel für 3.Welt Gruppen im Saarhaus halt einzustellen (1989: 30.000 DM). Seit 1998 gibt es das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland. Damit gibt es mit der Aktion 3.Welt Saar zwei entwicklungspolitische Landesnetzwerke.
- ▲ Von 1988 bis 2019 fand 21-mal der überregionale Allerweltsbasar in der Fellenbergmühle Merzig statt; die größte Fair-Handels-Präsentation in der Region.
- ▲ Von Anfang bis Mitte der 2000er Jahre gab es eine Zeit lang das Projekt

„Saarbonne“, ein fair gehandelter Regionalkaffee. Ziel war es, die Idee des Fairen Handels zu verbreiten. Mitte der 2000er Jahre gründete sich die Fairtrade-Initiative Saarbrücken.

- ▲ Seit 2016 findet in Homburg jährlich ein Fairtrade-Markt statt.
- ▲ Neue Wege im Fairen Handel beschreitet seit 2022 www.saarkaff.de. Es ist eines der ersten solidarischen Landwirtschaftsprojekte (SoLaWi) auf globaler Ebene; durchgeführt in Zusammenarbeit mit Café Chavalo (Leipzig / Nicaragua).
- ▲ Aktuell strebt das Saarland an, erstes Faires Bundesland zu werden.

8



Und was ist mit Transfair?

1992 trat mit Transfair e.V. eine Siegelorganisation auf, die bis heute für Diskussionen sorgt. Das Erfolgsrezept: Man verkauft das „Fairtrade“-Siegel, welches es auch Discountern ermöglicht, sich als fair zu präsentieren. 2022 nahm der Verein über 22 Mio € Siegelgebühren ein und beschäftigte über 80 Hauptamtliche; davon über 30 alleine für Presse und Marketing.

Grund des Wachstums ist die Aufweichung der Fair-Handels-Standards, zum Beispiel durch den Mengenausgleich. Fair gehandelte Rohstoffe dürfen demnach bei der Verarbeitung mit nicht-fairen Produkten vermischt werden. Insgesamt darf zwar nur soviel als „fair“ gekennzeichnet werden, wie auch fair eingekauft wurde, es kann aber gut sein, dass eine „Fair-

trade-Schokolade“ kein Gramm fairen Kakao enthält. Das Siegel trifft eine Aussage zum Produkt, aber keine zur Nachhaltigkeit des Unternehmens. Deshalb verwenden gepa, El Puente, Zotter u.a. dieses Siegel meist nicht mehr und weisen auf ihre anspruchsvolleren Kriterien. Transfair („Fairtrade Deutschland“) tritt als prägender Fair-Handels-Akteur auf und wirkt als Monopolist. Die Fairtrade-Initiative Saarbrücken tritt als Vertreter von Transfair e.V. im Saarland auf. Transfair zeichnet Kommunen, Schulen und Universitäten bei der Erfüllung einiger weniger Kriterien als Fairtrade-Town, -School und -University aus.. Das „Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ vergibt seit 2003 den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“, den Saarbrücken 2015 erhielt.

9

Der Staat schafft sich seine Zivilgesellschaft

Auf staatlicher Ebene entwickelte sich von Bundes- über Länder- bis hinunter zur kommunalen Ebene ein ganzer Blumenstrauß an Fair-Handels-Akteur:innen, für die mehrere 1.000 neue Stellen geschaffen sowie Förderprogramme aufgelegt wurden und verlieh damit dem Fairen Handel den Status eines Projektes zur Weltrettung. Problematisch dabei ist, dass sich der Staat eine eigene Zivilgesellschaft schafft, in der sich viele – einer Filterblase gleich – gegenseitig bestätigen, sowie in Gremien und Steuerungsgruppen ihre Zeit verbringen. Hier werden nonstop Texte sowie Veranstaltungen produziert und eine einheitliche, meist pädagogische, Sprache festgelegt. Ehrenamtliche in Weltläden

haben es schwer, diesem Output zu folgen. Vielleicht ist auch Misstrauen angesagt, wenn Hauptamtliche langjährige Ehrenamtliche koordinieren möchten, die dies im Grunde genommen selbst tun können.

Mit zu dieser Entwicklung gehört, dass sich Fair-Handels-Akteur:innen - von Ausnahmen abgesehen - aus politischen Konflikten heraushalten. Sie fehlen, wenn Flüchtlinge gegen Abschiebungen kämpfen, sich Milchbauern und -bäuerinnen für bessere Preise einsetzen, Angestellte bei Lidl oder Starbucks für gewerkschaftliche Rechte kämpfen, sich Frauen gegen islamistische Zumutungen wehren oder sich Menschen gegen Armut in Deutschland engagieren.

„The Times, They Are a-Changin’” (B. Dylan)

Der Faire Handel durchlief bis heute grundlegende Veränderungen: Je nach eigenem Standpunkt kann man diese lobend als Professionalisierung betrachten oder kritisch als Anpassung von Design und Produktauswahl an den europäischen Markt und den sich schnell verändernden Kundengeschmack.

Die Zahl der Weltläden stieg von 100 im Jahr 1975, als sich der Weltladen-Dachverband gründete, auf heute 900, die teilweise dort zusammengeschlossen sind. Dieser bietet mit seiner „Konvention der Weltläden“ eine Richtschnur bei der Auswahl von Fair-Handels-Importeuren. Auch in 30.000 Supermärkten gibt es einzelne faire Produkte. Dem voraus ging seit Anfang der 1990er Jahre eine Debatte über

das Pro und Contra von fair gehandelten Produkten in Supermärkten. Viele Akteur:innen haben sich im Forum Fairer Handel zusammengeschlossen.

Weltläden verstehen sich heute wieder stärker als Orte politischer Veränderung, die global nichts weniger wollen als ein gutes Leben (buen vivir) für alle.

Ein Widerspruch bei Weltläden ist bis heute geblieben: Auf der Agenda steht die Förderung des ländlichen Raums – im Süden. Im Norden selbst befinden sie sich meist in Städten und haben den ländlichen Raum entweder kaum im Blick oder sehen in ihm etwas Rückständiges. Austausch- und Vernetzungstreffen sind so gut wie immer in Städten.



Die Grenzen des Fairen Handels?

Wenn man sich von der weitverbreiteten Annahme befreit, dass eine bessere Welt durch Umsatzsteigerung käuflich ist, lassen sich in Nischen sehr wohl Impulse setzen. Für die Partner:innen im Süden ist der Faire Handel ein individueller Weg zu einem besseren Leben. Inzwischen verbleibt die Wertschöpfung nicht nur bei Kunsthandwerk im Ursprungsland, sondern auch bei innovativen Lebensmittelprojekten. Beispielsweise, wenn Kaffee und Kakao im Land angebaut, verarbeitet und verpackt werden. Dazu gehört der Beschluss der WFTO (World Fair Trade Organization) von 2018, Fairen Handel auf Europa auszuweiten.



12

Der Faire Handel kann einigen Ausgebeuteten im Süden (und Norden) mehr Teilhabe ermöglichen. Und er macht Sinn, weil er in einer Welt der Konkurrenz, in der der Elbogen des Ichs mehr zählt als das Wir, Menschen Empathie entgegenbringt.

Ohne sich aber Gedanken zu machen, wie der Anspruch auf Gerechtigkeit politisch umzusetzen ist und ohne selbst daran „zu bauen“, bleibt der Faire Handel eine symbolische Tat. Ähnlich wie Biolandwirtschaft ist er keine Alternative jenseits des Kapitalismus und des damit verbundenen Wachstumszwangs. Eine bessere Welt und ein besseres Leben gibt es nicht im Ladenregal, sondern nur, wenn wir politische Veränderungen herbeiführen.

Weltläden im Saarland, Stand 2023:

Im Saarland gibt es aktuell in folgenden Orten Weltläden:

Dillingen, Homburg,

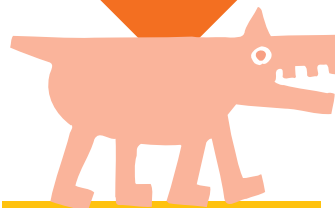
Losheim am See, Saarbrücken, Saarlouis,

St. Ingbert, St. Wendel.

Sie sind unterschiedlich aufgestellt.

Hinzu kommen noch

Aktionsgruppen.



13

Die Aktion 3.Welt Saar e.V. ...

... betreibt seit 1982 einen Weltladen. Der Faire Handel ist eines unserer 14 Themen. Unsere Kritik am Glauben, mit Kaufen die Welt zu verbessern, kommt aus der Praxis.

Und weil das so ist, halten wir politisch nicht still, gehen dahin, wo es weh tut und reden nicht in einer Endlosschleife von Nachhaltigkeit. Dieser Begriff taucht deshalb nur noch zweimal in der Broschüre auf. Das reicht. Weil wir uns nicht anmaßen, andere über tausende Kilometer hinweg zu entwickeln, haben wir kein Projekt in der sogenannten 3.Welt. Unser Entwicklungsland ist Deutschland. Auch Armut hier (Hartz IV) ist politisch gewollt und müsste nicht sein. Genau genommen müsste niemand auf der Erde Hunger leiden oder gar verhungern. Es ist genug für alle da.

Das „3.Welt“ führen wir bewusst in Namen. Es beschreibt ein unangenehmes, aber leider reales Machtverhältnis. Sprache sollte Realitäten abbilden und nicht vertuschen. Mehr dazu, was wir von Parteien halten und weitere Geheimnisse über uns findest du hier:

www.a3wsaar.de/faq



Neugierig auf uns geworden? Dann lies unsere schöne „Bedienungs-Anleitung“.

Redaktion: Gertrud Selzer, Hans Wolf, Roland Röder.

Engagiere dich für 100% Fairen Handel

▲ Diese Broschüre kostet dich keinen Cent. Uns schon. Unterstütze unsere Arbeit und werde Fördermitglied der Aktion 3.Welt Saar e.V. Gemeinsam geht vieles besser.

▲ Bestelle diese und unsere anderen kostenlosen Broschüren in größerer Anzahl. Verbreite sie und lege sie aus. Lade uns ein für Vorträge und Diskussionen.

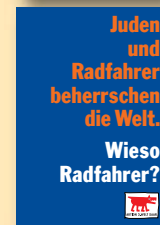
▲ Werde Fördermitglied in der Aktion 3.Welt Saar e.V. Damit unterstützt du uns dauerhaft dabei, querliegende Positionen auf die Tagesordnung zu setzen – sei es zu einem politischen Fairen Handel, zu Agrar- und Umweltpolitik, Migration, Flüchtlingen, Antisemitismus, Islamismus etc. Als Mitglied hilfst du uns, politisch den Mund aufmachen zu können.

www.beiss-mit.de

▲ Arbeite aktiv mit.

▲ Abonniere unseren E-Mail Newsletter und spende für einen politischen Fairen Handel.

IBAN DE39 5901 0066 0001 5106 63
Kontoinhaber: Aktion 3.Welt Saar e.V.
Wenn du uns deine Adresse nennst, erhältst du eine Spendenbescheinigung.



50 Jahre Weltläden

Von einer Idee, die auszog, die Welt zu retten.

Diese Broschüre wurde nachhaltig und achtsam gedruckt auf veganem, laktose- und glutenfreiem Papier, zuckerreduziert und fettarm. 😊
Guten Appetit.

Wir senden gerne größere Stückzahlen kostenlos zu.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung von:



Für den Inhalt ist die Herausgeberin verantwortlich.

Dieser Broschüre liegt zum Teil ein Artikel der Aktion 3.Welt Saar



aus den Saarbrücker Heften (Nr. 123) zu Grunde.

Werde Fördermitglied oder spende:
Spendenkonto der Aktion 3.Welt Saar e.V.
IBAN: DE39 5901 0066 0001 5106 63

Herausgeberin

Aktion 3.Welt Saar e.V.
Weiskirchener Str. 24
66679 Losheim am See
06872 / 9930-56
@ mail@a3wsaar.de
www.a3wsaar.de
f a3wsaar a3wsaar
f weltladena3w
@ weltladenlosheim



kritisch | unabhängig | mit Biss

Die Aktion 3.Welt Saar ist eine allgemeinpolitische Organisation, die bundesweit arbeitet. Ihren Sitz hat sie im Saarland. Fairer Handel ist eines ihrer 14 Themen. Um mehr über uns zu erfahren, bestelle unsere „Bedienungsanleitung“.